

Kemsthal-Blote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 40 Pf., frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4wöchige Garmentzeit oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Pro. 136. | Dienstag den 3. September 1895. | 56. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen

Brückensperre zwischen Neckarrens und Neckargröningen.

Wegen Einsetzung eines Holzpflasters an Stelle der schadhafteu Jahrbahn wird die Neckarbrücke bei Neckarrens/Neckargröningen in der Zeit vom

9. bis 19. September d. J.

für Fuhrwerk aller Art gesperrt.

Waiblingen, den 23. August 1895.

K. Straßenbauinspektion: Neuffer.

K. Oberamt: Bertsch.

Waiblingen.

Pfösch-Verkauf.

Am nächsten

Mittwoch den 4. September d. J. vormittags 8 Uhr

wird auf dem Rathhause der Pfösch verkauft.

Den 2. September 1895.

Stadtpflege.

Revier Schorndorf.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 7. September

Nachmittags 1 Uhr im Lamm in Oberurbach aus dem Staatswald Triangel, Katzenbronn, Hohlauch, Niederfeld, Rappentlinge, Härenschlag, Rödenschlägle, Ungerhan, Buchs, Dichte, Unterheuberg, Heidenbühl, Spakenhütte, Hochbachhalde, Sandbuckel, Eulenberg und Heidengehren.

Am: 50 Nadelholz Scheiter und Prügel, 16 eichen, 58 sonstiges Laubholz- und 243 Nadelholz-Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Vormittags 8 Uhr beim Bärenhof.

Privat-Anzeigen.

Keine teuren Gummiprügen u. Gläser!

Herstellung von Cement-Böden und Trottoirs sowie Betonirungs-Arbeiten jeder Art.

Cement-Röhren

Pferde-, Vieh-Schwem- u. Brunnenröge. Boden-Plättchen in div. Farben empfehlen Krutina & Möhle Untertürkheim bei Stuttgart.

100 M. Beton doppelst., welcher Korbarmung mit Patent-Spritzlöcher verwendet.

Von der Spitze ist etwas abzuschneiden.

100 M. Beton doppelst., welcher Korbarmung mit Patent-Spritzlöcher verwendet.

Bitte in der Mühle zu drücken.

DEUTSCHES REICHSPATENT Nr. 74195.

PATENT IN FRANKREICH, ENGLAND, ÖSTERREICH, ITALIEN, SCHWEDEN, OESTERREICH, UNGAR, RUSSLAND, VER. STAATEN, AMERIKA.

Nägelin allein

Stuttgart.

Seiden-Hüte, Filz-Hüte, Plüschhüte, Kameelhaar-Hüte,

zu M. 50 Pfg. u. 4 M. 50 Pfg. in größter Auswahl empfiehlt

W. Klumpp, Hutmacher z. **Rebenhäuser-Hof** Jirchstraße 18 früher Hirschstraße 5.

Geo Döber's Mast- und Ferkelpulver für **Schweine**

bewirkt durch seine allseitig anerkannten Vorzüge schnelle und vortheilhafte Aufzucht. Per Schachtel 50 Pfg. in Ebersbach in der Apotheke.

mit Patentspritze vertilgt alle Insektenradikal. Meiniger Fabr. und Erfinder Th. Nägele, Göppingen. Zu haben bei: Th. Marggraf Apoth. Waiblingen. A. F. Gastein, Schwaikheim. Überall werden Niederlagen gesucht.

Waiblingen.

Zur Weinmostbereitung

offerire ich hochprima

Corinthen pr. Ztr. Mk. 15,50,

Thyra-Rosinen pr. Ztr. Mk. 14,50.

Weinsteinsäure ist ebenfalls vorrätig

Fr. Oppenländer Wwe.

Stuttgart.

Gold- u. Silber-

Waren, neueste Muster, größte Auswahl besonders auch

Eberinge

zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Karl Munz, Goldarbeiter. früher Hirschstraße 5 jetzt Marktstr. 7

G. Noack, Büchsenmacher. Beste Berliner Gewehrfabrik. Lieferant der hervorragendsten Jagd- Schützen- u. Kriegervereine. Berlin C., Breitestraße Nr. 7 vis-à-vis dem königlichen Marfall.

Garantirt eingeschlossen:

Revolber v. 4,75 M. an bis z. feinsten. Bajonettschins von 3 M. an. Lejchins, Gewehrform, v. 6,25 M. an. Jagdcarabiner Drig., v. 13,75 M. an. Centralf.-Doppelflinten v. 33,50 M. an. 100 Centralf.-Hülsen, Cal. 16, pr. 1,60 M. Centralf.-Flinten, einf., v. 23,50 M. an. Färsch- u. Scheidenbüchsen v. 30 M. an. 100 dazu pass. Metallhülsen mit runden Böden, Noack's Universalh., 6 M. Patent-Luftgewehre, ohne Knall, von 7,50 M. an.

Sämmtliche Schusswaffen sind mit dem Reichsstempel versehen. Muster. Cataloge gratis u. franco. Umtausch kostenlos.

Holländ. Wohlschmeckend und seit 1880 bewährt! 10 Pfd. Lose im Beutel fco. acht Mk. **Tabak**. B. Becker in Seesena. D.

Lieben Sie einen schönen, weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit: **Bergmann's Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner.) Bestes Mittel gegen Sommerprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten. a Stück 50 Pf. bei: Apotheker Marggraff.

Eheringe unter Garantie sind in größter Auswahl zu den billigsten Preisen stets vorrätig bei **Karl Kurtz, Stuttgart** Goldarbeiter, Eberhardsstraße 59, neben dem Neuen Tagblatt.

Blutarme,

schwächliche, nervöse Personen sollten Dr. Derrnehl's Eisenpulver versuchen. Glänzend bewährt seit 28 Jahren ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, regelt die **Blutcirculation**, schafft Appetit und blühend gesundes Aussehen. Alle, die es gebraucht haben, sind voll des höchsten Lobes, wie unzählige Dankschreiben täglich beweisen. Schachtel Mark 1,50 Großer Erfolg nach 3 Sch. Allein echt: **Kal. Priv.-Apotheke zum weißen Schwan** Berlin, Spandauerstr. 77.

Reutlinger-Lose a 2 Mark empfiehlt **C. F. Buch.**

Württemberg.

Militärisch. Ueber die Dauer der Herbstübungen (31. August bis 19. September) wird eine größere Anzahl Mannschaften der Reserve-Infanterie zu den IV. Bataillonen der Infanterie-Regimenter 120, 122, 124 und 125 einberufen, welche an den Herbstübungen teilzunehmen haben.

Stuttgart, 28. August. Dieser Tage ist ein älterer Mann, Agent, früherer Wirt in Heilbronn, in Haft genommen worden, da er seit längerer Zeit in dem Verdacht stand, an kleinen Kindern hier Sittlichkeitsverbrechen versucht, bezw. begangen zu haben. Der Verhaftete ist wegen desselben Deliktes vorbestraft, die eingeleitete Untersuchung soll den Verdacht als begründet haben erscheinen lassen.

Stuttgart, 26. Aug. Der württ. Zieglerverein hält seine 5. Wanderversammlung am Montag den 9. September und zwar ist als Tagungsort Schramberg erkoren.

Stuttgart, 30. August. (Beleidigung eines Lehrers.) Am vorigen Samstag wurde vom Schöffengericht ein Vater, welcher dem Lehrer seines Sohnes, der wegen einer Unart eine scharfe Strafe erhalten, einen beleidigenden Brief zugeschickt hatte, zu 30 Mk. Geldstrafe eventuell acht Tagen Haft und in die Gerichtskosten verurteilt.

Wangen, W. Cannstatt, 27. Aug. Am letzten Sonntag hatte sich zu unserer Kirchweih eine solche Menschenmasse eingefunden, daß kaum mehr durchzukommen war und die Wirtschaften die vielen Gäste weit nicht mehr unterzubringen vermochten. Leider sollte die Feier ein betrübendes Ende nehmen. Schon am Samstag abend hat ein hier arbeitender Zimmergeselle einen jungen Burschen dadurch verletzt, daß er ihm mit dem Messer die Kopfhaut durchschnitt; der herbeieilende Wirt erhielt einen ungefährlichen Stich in den Kopf. Und am Sonntag Nacht nach 1 Uhr hat ein 18 Jahre alter Tagelöhner in schwer betrunkenem Zustande 6 junge Leute im Alter von 17—20 Jahren ohne jeden Anlaß auf der Ortstraße durch Messerstiche in Brust, Oberarm u. Rücken verwundet. Der Zustand der teilweise schwer Verletzten ist bis jetzt befriedigend; wäre die Klinge des benützten Messers nur wenig länger gewesen, so würden wohl mehrere Stiche tödlich verlaufen sein. Beide Thäter sind verhaftet.

Waihingen a. F., 30. Aug.:st. Die hiesige Gemeinde verkaufte heute 4 Ztr. schönen Frühhopfen zu 64 Mk. per Ztr. an Rothschilb-Karlsvorstadt; es sind verschiedene Posten schöne sackbare Ware zu haben.

Neutlingen, 26. Aug. Am letzten Samstag abend sind in einer Wirtschaft in Bezingen mehrere Maurer in Streit geraten; hierbei wurden einem derselben drei bis vier Sutterfrüge auf dem Kopf zerklagen. Der Verletzte kam auf die hiesige Polizeiwache und wurde von dort aus ins Bezirkskrankenhaus verbracht. Ob derselbe mit dem Leben davonkommt, ist noch nicht sicher. (Schw. Kreisztg.)

Dberndorf, 26. August. Gestern sprach hier Landtagsabg. Kloss von Stuttgart. Auf eine Anfrage, ob sich wohl der Stündige Arbeitstag auch bei der Landwirtschaft durchführen lasse, ließ Kloss, wie der „Schw. B.“ berichtet, hier eine Ausnahme zu, im Sommer müsse ja der Bauer mehr arbeiten als im Winter, überhaupt sei er nicht unbedingt für den Stündigen Arbeitstag in allen Berufsgruppen.

Winterlingen, 29. Aug. Nachdem wir anfangs dieses Monats von einem Hagelschlag, der die Gemeinde schwer beschädigt hat, heimgesucht worden sind, ist die Mäuseplage von Tag zu Tag schlimmer geworden und zwar so, daß der Ertrag von 2—3 Meckern zusammen auf einen Wagen geladen werden kann. Wo ein Feld abgeerntet ist, verlassen die Mäuse dasselbe und ziehen in ein nahstehendes. Diese Mäuseplage hat zur Folge, daß die Leute ihr Getreide nicht reif werden lassen, sondern unreif mähen. Staatliche Hilfe durch Beratung von einem Sachverständigen ist angerufen worden.

Saulgau, 29. Aug. Der schon gemeldete schwere Unglücksfall, welcher den Bäckermeister Kaup durch eine Erdölexplosion betroffen, hat heute morgen den Tod des Unglücklichen herbeigeführt und ist derselbe nun von seinen schrecklichen Leiden erlöst.

Schmallegg, W. Ravensburg, 30. Aug. Am Mittwoch Abend kam auf dem Hofgut Mochen in hies. Gemeinde die 20jährige Tochter eines Wittwers auf dem Einlagebrett zur Dreschmaschine so unglücklich zu Fall, daß ihr das rechte Bein bis zum Knie hinauf zerrissen wurde. Troßdem die Operation des Beins glücklich verlaufen ist, starb die Unglückliche infolge des großen Blutverlustes.

Sibera, 29. Aug. Im Anz. v. Oberland haben sich 22 patriotisch gesinnte Damen mit der Bitte an alle Gleichgesinnten gewandt, eine Sammlung zu veranstalten um den hiesigen Veteranen zur Erinnerung an die 25jährige Jubelfeier der Siege der deutschen Armeen, ein Ehrengeschenk überreichen zu können. Dieses hochherzige Unternehmen findet allseitige Anerkennung und die lebhafteste Unterstützung.

Ubingen, 29. Aug. In Schlaidorf hatte ein junger Mann Namens Kimmeler mit seinem Vater Streit. Im Verlauf desselben schoß der Sohn mit einer Flinte seinem Vater eine Schrotladung ins Gesicht. Die Verletzungen sind sehr schwer. Der Attentäter ist verhaftet.

Heilbronn, 29. Aug. Die bürgerlichen Kollegien beschloßen heute, anläßlich der Jubelfeier die sämtlichen hier lebenden Veteranen, 405 an der Zahl, am Samstag dadurch zu ehren, daß ihnen ein Festmahl seitens der Stadt gegeben und außerdem noch eine Ehrengabe von 6 Mk. für den Mann verabreicht wird. Diejenigen Veteranen, die am Festmahl nicht teilnehmen können, und ebenso die Wittwen von Veteranen, erhalten aus der Stadtkasse je 9 Mk. Den Vorsitz bei dem Festmahl

hat Bürgerausschußobmann Rechtsanw. Schloß übernommen, da D.M. Hegelmater noch in Urlaub abwesend ist. Auf dem Wartberg wird auf Kosten der Stadt ein Freudenfeuer abgebrannt werden. Ferner soll die Beleuchtung des Allianzturmes, sowie die Bekrönung und Beleuchtung der beiden hiesigen Kaiserdenkmäler auf Kosten der Stadt erfolgen. Die weiteren Festveranstaltungen hat ein Ausschuß, der sich aus Privaten gebildet hat, in die Hand genommen.

Barpoldshausen, 27. Aug. Gegenwärtig geht es in unserem sonst stillen Orte sehr lebhaft und munter zu. Seit dem 16. d. Mts. ist die 1. und 2. Kompagnie des Kaiser Friedrich-Regiments Nr. 125 hier einquartiert und wird noch bis 1. September verweilen. Am dritten September folgt Keiterei und an den folgenden Tagen wieder Infanterie. Mancher Einwohner war anfangs bei der Nachricht über Einquartierung, in Hinsicht der vielen Feldgeschäfte etwas unwirsch, war aber hernach umfomehr erfreut als die Soldaten, trotz der großen Hitze, getreulich mithalfen, so daß Haber und Oehmd wahrhaft hereinflogen und in wenig Tagen unter Dach kamen. „Wer könnt' alkemal in solcher Geschäftszeit so eine Hilf brauchen“ sagt jetzt mancher Bauer.

Ulm, 30. August. (Wunderbare Rettung) Gestern abend fiel das 5jährige Knäbchen des Lokomotivheizers Zeller hier bei dem Elektrizitätswerk des Bahnhofes in die Blau und wurde von der Strömung in die Ueberwölbung gerissen, so daß ihm keine Rettung mehr gebracht werden konnte. Diese Ueberwölbung beginnt an der Schillerstraße, führt unter dem Bahnhof durch und endet bei der Schwesermühle in der Sedelhofgasse in einer Länge von ca. 280 Meter. Bei der Schwesermühle wurde das Kind bewußtlos aufs Trockene gebracht. Die von Herrn Dr. Krauß angestellten Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg gekrönt; das Kind ist zum Bewußtsein wieder zurückgekehrt und hat auch etwas Nahrung zu sich genommen. (Schnellpost.)

— Beim Eintreffen der Siegesbotschaft von Sedan überstieg der Jubel in Deutschland alles dagewesene. Am 3. September 1870 schreibt der „St. Anz.“: „Stuttgart 3. September. Eine unbeschreibliche und fieberhafte Begeisterung herrscht in der Stadt über die großartigen und unergleichlichen Erfolge der deutschen Waffen. Es wurde mit allen Glocken geläutet, vor der Stiftskirche wurde von den daselbst Zusammengeströmten Nun danket alle Gott! gesungen. In den Straßen, die mit lebhaften Gruppen angefüllt sind, hört man die Wacht am Rhein singen. Fortwährend begeistertes Hochrufen.“ Land auf Land ab wurde die Siegesbotschaft mit Dank und Jubel vernommen. Staats- und Privatgebäude legten den Festschmuck mit Flaggen an. Musikchöre, Fackelzüge durchzogen, begleitet von den jubelnden Einwohnern die festlich beleuchteten Straßen. Die meisten glaubten, der Krieg sei aus, wenige sahen voraus, daß mit dem kriegerischen Feinde noch manch harter Strauß auszufechten sei, und wer hätte damals gedacht, daß noch der ganze Herbst, der ganze Winter verstreichen mußte, um den Gegner vollends zu Boden zu werfen, und zum unumwundenen Eingeständnis zu nötigen, daß er am Ende seiner Kräfte angekommen ist.

— Ueber den kommenden Monat September urteilt der bekannte Wetter-Falb, daß der Monat einen sehr trockenen Charakter aufweisen werde und im ganzen eine höhere Temperatur haben werde, als der August. Im Anfang vom 1. bis 6. September sollen hie und da Niederschläge erfolgen, dagegen würde es vom 7. bis 15. sehr trocken. Am den 18. September, welches der stärkste kritische Tag des Jahres ist, sind ausgebreitete Gewitterregen zu erwarten. Um diese Zeit soll auch die Erde beben. Wegen das Ende sinke die Temperatur auffallend.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. August. Zur Parade des Gardekorps am 2. September werden die Könige von Sachsen und Württemberg in Berlin eintreffen.

Berlin 29. Aug. Das Torpedoboot S 41 ist am 28. Aug. in der Nordsee gekentert und untergegangen. Dabei ertranken der Oberfeuermeister Reichenberg, der Oberfeuermeistermaat Blum, der Feuermeistermaat Krüger, die Obermatrosen Urdau und Allerkamp, die Oberheizer Wiese und Bängel, die Matrosen Bruckwitzki, Hannemann, Kurfseid und Schmidt und die Heizer Pohle und Wimmers, also 13 Personen.

Berlin, 29. Aug. Das Berl. Tagebl. meldet aus Paris, der Norddeutsche Lloyd werde demnächst seine Dampfer in Cherbourg anlaufen lassen. — Der Lokalanz. meldet aus Belgien: Ein schreckliches Eisenbahnunglück ereignete sich bei der unweit der serbischen Hauptstadt gelegenen Haltestelle Rakoviza. Dort fuhr der Orientexpresszug in eine Menge von 3000 wartenden Anzflüglern hinein. Bis jetzt sind 5 tote gezählt, doch befürchtet man, daß noch mehr Personen ihren schweren Verwundungen erliegen werden. Die Schuld mißt man der Bahnverwaltung bei, die keine genügende Vorsorge getroffen, auch in der dunklen Nacht die Haltestelle nicht genügend beleuchtet hatte. 20 Personen sind verwundet.

Berlin, 30. August. Der deutsche Schoner Delphin (Heimathafen Weener), der keine Hecklaterne führte, wurde durch die Korvette Gneisenau in der Nordsee am 28. ds bei hohem Seegange von hinten angekrant und sank. Ertrunken sind der Führer Wolbenga und der Leichtmatrose Walter, die beide über Bord sprangen. Die übrige Besatzung, der Steuermann Kalmann, der Vollmatrose Albert zum Sande, der Leichtmatrose Christophers und der Koch Woerts wurden durch die Korvette Gneisenau gerettet.

Hamburg, 28. August. Heute Nachmittag 4^{1/2} Uhr trafen etwa 50 deutsch-amerikanische Veteranen von Bremen hier ein und wurden am Bahnhofe vom Vorstände des Kriegerverbandes und verschiedenen Abordnungen mit 12 Fahnen freundlichst begrüßt. Die Musik spielte

Deutschland, Deutschland über Alles". Während der persönlichen Begrüßung stimmte die Musik die amerikanische Nationalhymne an. Die am Bahnhof angeammelte Menschenmenge empfing die Amerikaner mit brausenden Hurrahrufen. Sodann begaben sich die Amerikaner zu Wagen in ihre Gasthöfe. Für morgen vormittag ist ein Besuch beim Fürsten Bismarck, für morgen Abend ein Kommerz im Konzerthaus Ludwig in Aussicht genommen.

Hamburg, 30. Aug. Der gestern abend zu Ehren der deutsch-amerikanischen Veteranen im Ludwigsfestsaal veranstaltete Kommerz verlief glänzend. Der Vorsitzende der Chicagoer militärischen Vereinigung, Notar Schlacker, dankte für den herzlichen Empfang und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Allen Teilnehmern wurde eine Erinnerungsmedaille überreicht. Heute vormittag legten die amerikanischen Veteranen am Kriegerdenkmal einen Lorbeerkranz mit der Aufschrift: „Von den Kameraden aus Amerika" nieder. Sodann reisten sie nach Friedrichsruh ab. Dort brachten sie mit ihren Damen dem Fürsten Bismarck ihre Huldigungen dar. Vier der Herren wurden zum Frühstück eingeladen, die übrigen Teilnehmer stellten sich vor dem Schloß auf. Der Fürst trat vor das Portal, schritt die Front der Veteranen ab und unterhielt sich mit vielen derselben, in leutseligster Weise. Notar Schlacker brachte ein Hoch auf den Fürsten aus. Dieser trank auf die Deutschen Amerikas und gab wiederholt seiner Freude über den Besuch Ausdruck. Am Schluß defilierten die Teilnehmer nochmals unter Hochrufen. Freudig überrascht waren alle von dem guten Aussehen des Fürsten.

Hamburg, 20. Aug. Die „Hamb.-Amerik.-Packfahrt-Aktiengesellschaft" hat bei einer engl. Firma den Bau eines Dampfers von 20 000 Tonnen abgeschlossen. Dieser Dampfer wird das größte Schiff der Welt sein. Es soll für 200 Kajütenpassagiere, sowie für 1500 Zwischendeckpassagiere Raum haben.

Prinz Heinrich von Preußen wird bei dem diesjährigen Flottenmanöver zum letzten Male das Kommando eines einzelnen Schiffes führen, da seine Ernennung zum Kontradmiraal demnächst bevorsteht, wie aus der mit Wirksamkeit vom 15. September kürzlich erfolgten Kommandierung eines Korvettenkapitäns als persönlichen Adjutanten des Prinzen hervorgeht. In der Stellung als Kapitän zur See befindet sich der Prinz schon seit dem 27. Jan. 1889. Eine frühere Beförderung des Prinzen in die höhere Charge ist, wie die R. Z. schreibt, auf seinen eigenen Wunsch unterblieben, weil er Gelegenheit haben wollte, die Kommandoführung auf sämtlichen Schiffstypen praktisch kennen zu lernen. Mit seiner Ernennung zum Kontradmiraal erfolgt auch die Ernennung zum Generalmajor.

Aus dem Kreise Schlochau (Westpreußen), 26. Aug. („Volksaberglauben.") In dem Dorfe Benkuhl starb im März d. J. ein Bauersmann. Seit dieser Zeit kränkelte ein erwachsener Sohn desselben, ohne daß sein Zustand sich bessern wollte. „Kluger" Leute wußten nun dem Sohne glaubhaft zu machen, daß der Vater ein „Neuntöter" sei, d. h. daß derselbe in kurzer Zeit neun seiner nächsten Verwandten sich nach ins Grab ziehe und den Anfang mit dem kranken Sohne machen werde. Es gebe nur ein Mittel, dem „Neuntöter" die Macht zu nehmen: einer seiner nächsten Verwandten müsse ihm im Grabe den Kopf vom Numpfe trennen. Der kranke Sohn war von der Wirksamkeit dieses Mittels dermaßen überzeugt, daß er wirklich in einer Nacht auf den Kirchhof ging, das Grab und den Sarg öffnete und der Leiche seines Vaters mittels eines Spaten den Kopf vom Numpfe trennte.

— Eine seltene Auszeichnung besitzt ein Dresdener Veteran von 1870, der Fleischermeister Fritz Forkert, neben seinem Eisernen Kreuz, nämlich die französische Rettungsmedaille. Forkert erhielt die Auszeichnung dafür, daß er bei der Uebergabe von Metz einen französischen General mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens aus der Mosel errettete. Die am roten Bande zu tragende silberne Denkmünze trägt das Bildnis von Thiers. Forkert machte den Feldzug beim 72. Regiment mit.

Neustadt a. d. S., 28. August. Gestern vormittag erfolgte nach verschiedenen weiteren Vorträgen der offizielle Schluß des vierzehnten deutschen Weinbaukongresses. Um 11 Uhr begann die Weinprobe. An letztere schloß sich eine Wagenfahrt nach Weidesheim und um 6 Uhr ein großes Kellerfest. Abends war Höhen- und Willenbeleuchtung. Die Zahl der Kongreßteilnehmer stieg gestern auf mehr als 300. Ein Spaziergang nach dem Schönthal macht heute den endgültigen Schluß der Festtage.

Hof, 24. Aug. Von einem schrecklichen Brandunglück ist gestern Mittag die Ortsgemeinde Schloßgattendorf heimgesucht worden. Durch Kinder verurteilt, kam nach dem Hof. Anz. in einem Anwesen Feuer aus, das bei dem bald darauf einsetzenden Gewittersturm von einem Gehöft zum andern getrieben wurde und schließlich über den Park des kgl. v. Kogau'schen Schlosses hinweg auch das Schloß selbst mit allen Gebäulichkeiten bis auf eine Scheune und einen Stall in Asche legte. Nur etliche Gütleranwesen und das Optz'sche Wirtshaus blieben verschont. Im Ganzen sind innerhalb 2 Stunden 17 Anwesen abgebrannt, 20 Familien sind obdachlos.

— Patriotische Bratwürst. Aus Sandersleben (Herzogtum Anhalt) wird den Berl. N. Nachr. ein scherzhaftes Stückchen mitgeteilt. Dort hatte der Gemeinderat zur Ehrung der Mitkämpfer von 1870/71 für jeden Mann eine Bratwurst bewilligt. Die Veteranen haben diese Ehrung zurückgewiesen, veranstalteten dagegen selbst ein Abendessen im Ratskeller, zu dem sie ihre Mitbürger einluden. Hoffentlich auch den Gemeinderat selber!

Frankfurt a. O., 30. Aug. In dem Nachbarorte Aurith sind gestern 17 Gehöfte mit 40 Häusern niedergebrannt. Es wird Brandstiftung vermutet.

Ausland.

Wien, 30. Aug. Die Ortschaft Bochnia im Komitat Comorn ist vollständig niedergebrannt. Die Einwohner kampieren unter dem freien Himmel.

Algier, 28. August. Gestern abend ging ein Wolkenbruch in Sidi-Nich bei Bougie nieder, der furchtbare Verwüstungen anrichtete. In einem arabischen Dorfe wurden 14 Personen getötet und 14 andere schwer verwundet aus den Trümmern gezogen. Die Eisenbahn wurde stark beschädigt und 8 Kilometer Schienenwege einfach weggespült. Zwei eiserne Brücken wurden von dem entseffelten Element zerstört und der Zug von Constantine nach Bougie wäre beinahe in den Abgrund gestürzt, wenn nicht ein kleiner Araber ihm entgegengelaufen und ihn zum Halten gebracht hätte.

Konstantine, [Algier] 28. Aug. Eine Wasserhose verwüstete gestern abend das Gebiet von Sidi-Nich. In einem arabischen Dorfe wurden 14 Personen getötet, ebenso viele verwundet.

Aus Kiew wird gemeldet: Bei einer Kesselexplosion auf dem Passagierdampfer „Altaman" haben 38 Personen das Leben verloren. Von diesen ertranken 27, die sich mit ihrem Gepäck in den Fluß stürzten, um sich durch Schwimmen ans Ufer zu retten. Die übrigen 11 Personen verbrannten; außerdem erlitten 21 Personen mehr oder weniger schwere Brandwunden.

Petersburg, 29. Aug. Moskauer Blättern zufolge ist die gegen 4000 Einwohner zählende Stadt Tschnow im Gouvernement Smolensk zur Hälfte abgebrannt.

Amsterdam, 29. Aug. Durch eine große Feuersbrunst wurden in Hooge Zwaluwe, Provinz Nordbrabant, 43 Häuser eingeschert. 50 Familien lagen im Bahnhofschuppen. Das Feuer dauert noch fort.

— Aus Konstantinopel wird dem Berl. Tgl. gemeldet: Die kleinasiatischen Städte Amassia und Aballa sind von furchterlichen Feuersbrünsten heimgesucht worden, in der letzteren Stadt sind 800 Häuser, darunter der christliche Stadtteil abgebrannt.

Belgrad, 30. August. Das Blatt „Videlo" meldet, ein Teil Sofias sei militärisch abgesperrt. Die Polizei durchsuchte die Häuser nach Bomben und Dynamit.

Nancy, 30. Aug. In den Straßen der Stadt wurden zahlreiche anarchistische Plakate vorgefunden, welche Drohungen gegen den Präfekten und die Behörden enthielten.

Sofia, 28. Aug. Die Behörden verhafteten 30 Personen, die sich an dem Angriffe auf das muhamedanische Dorf Dospat beteiligt hatten.

New-York, 30. Aug. Nach einer Depesche aus Central City, Colorado, sind 13 Bergarbeiter infolge einer Ueberschwemmung des Amerikuzbergwerks umgekommen.

Berschiedenes.

— Die 45 Kreuzer eines alten Soldaten. Eine interessante Episode spielte sich vor einigen Tagen in Szekes-Baralja ab. Das in Leutschau stationierte Infanterieregiment Nr. 34 hielt nämlich gelegentlich einer Uebung in der kleinen Ortschaft Rast, und es ist selbstverständlich, daß das ganze Dorf zusammenkam, „um die Soldaten zu sehen." Oberst Emil Neuhold, der an der Spitze des Regiments ritt, bemerkte nun in der Reihe der alten Bauern einen martialisch dreinblickenden Greis, auf dessen Brust die goldene Tapferkeitsmedaille glänzte. Der Oberst ritt sofort auf den Mann zu und fragte ihn: Wo haben Sie diese Medaille bekommen? „Bei Magenta, gnädiger Herr Oberst," erwiderte der Bauer. „Wodurch haben Sie sich ausgezeichnet?" forschte der Oberst weiter. „Mein Hauptmann und auch mein Lieutenant sind in der Schlacht gefallen und da habe ich als Korporal das Kommando der Kompagnie übernommen. Wir schlugen den Feind zurück, und nahmen ihm auch noch zwei Kanonen weg." „Das war brav!" beendete der Oberst das Gespräch. Bald darauf war Kaisers Geburtstag. Wie erstaunt war nun der brave Joseph Pataki — dies der Name des alten Soldaten — als er eine Einladung zum Festessen erhielt, welches das Offiziercorps des 34. Infanterieregiments zu Kaisers Geburtstag veranstaltete. Doch Pataki wurden noch größere Ehrungen zu teil. Man setzte ihn zwischen zwei Hauptleute und trank ihm zu. Während der Tafel nun stellte es sich heraus, daß Pataki als Besitzer der goldenen Tapferkeitsmedaille für die Dauer seines ganzen Lebens eine Prämie von täglichen 45 Kreuzern gebühre. Man fand es für selbstverständlich, daß der alte Veteran im Genuße dieses Benefiziums stehe. Pataki schüttelte aber erstaunt sein graues Haupt und erklärte, von den 45 Kreuzern bis zum heutigen Tage nichts gewußt zu haben. Da nun seit der Schlacht von Magenta 36 Jahre verfloßen sind, so würden Pataki 5913 fl. und die Zinsen gebühren. Wie man hört, sollen nun Schritte unternommen werden, um dem wackeren alten Mann zu seinem Rechte zu verhelfen.

— Uchpatiotisch. Eine jüngere Frau in der Oberamtsstadt B—g erhielt zur Zeit der heißesten Schlachten des deutsch-französischen Krieges anfangs September 1870 beim Abbrechen eines größeren Kastens einen 1 1/2 Zoll langen und wie ein Strohhalmdicken Splitter (Spreißel) in den linken Arm oberhalb des Handgelenks. Auf vielfaches Zureden, ihn heraus nehmen zu lassen, erwiderte sie: es hat in diesen Tagen mancher brave Soldat einen Granatsplitter in seinem Körper erhalten, und nun soll auch dieser Spreißel zum Andenken an den Krieg in meinem Arm stecken bleiben. Und so geschah es. Bis zum heutigen Tage hat die Frau ohne Schmerzen oder sonstige Nachteile zu verspüren, den Splitter in ihrem Arm. (?)

Verschiedenes.

— Eine Erinnerung an die Schlacht bei Gravelotte erzählt in der „Tägl. Rundsch.“ ein ehemaliger Gardehüjar, der 1870 als „Ordonanz“ des kürzlich verstorbenen Generalobersten v. Bape, damaligen Kommandeurs der ersten Gardeinfanteriedivision, den Krieg mitmachte. General v. Bape war ein leidenschaftlicher Raucher, und nur selten ließ er seine Cigarre ausgehen. Einmal (während der Schlacht) kommt ein Hauptmann von den Gardenjägern auf seinem Fuchs angesprengt und will ihm eine Meldung machen, vergift aber in der „Rage“, seinen Cigarrenstummel aus dem Munde zu nehmen, kann auch, vom tollen Jagen außer Luft und Atem kein Wort hervorbringen. In aller Seelenruhe sagt General v. Bape zu dem Hauptmann: „Na, was haben Sie denn?“ Und indem er dem verblüfften dreinschauenden Jägeroffizier seine brennende Cigarre entgegenhält, fährt er fort: „Hier brennen Sie sich mal erst Ihre Cigarre an und dann erzählen Sie —.“ Dies geschah im fürchterlichsten Feuer! Es war uns nicht gerade lächerlich zu Mute, dennoch aber mußten wir lachen, selbst der Jägeroffizier! Vor St. Privat fiel des Generals Schimmel; er selbst kam unter das Pferd zu liegen, das heftig um sich schlug. Nachdem wir ihn aus seiner unangenehmen Lage befreit hatten, suchte er noch etwas eifrig auf der Erde, wir suchten alle pflichtschuldig mit. Was hebt er auf? Seine halbe Cigarre. Mit den Worten: „Sie brennt ja noch“ raucht er ruhig weiter.

— Ein Gegenstück zur Munier-Angelegenheit erzählte dieser Tage ein Veteran aus der Belagerung von Paris. In einem Orte vor Paris sollte seine Compagnie einquartiert werden. Dieselbe konnte jedoch nirgends Unterkunft finden, da die Gebäude größtenteils demoliert und die übrigen bereits schon bis auf den letzten Nagel angefüllt waren. Es regnete unausgesetzt in Strömen. Der Compagnieschef ließ den Ortspfarrer ersuchen, die Kirche zu öffnen und ließ ihm die Versicherung geben, daß nichts Unpassendes geschehen werde. Der Geistliche weigerte sich anfänglich, nachdem er jedoch einsah, daß es eben sein mußte, öffnete er die Kirche. Der Hauptmann befahl seinen Soldaten, sich eines Gotteshauses würdig zu benehmen. Man lagerte sich die Nacht über auf dem Boden und in den Bänken so gut es eben ging. Am Morgen inspizierten einige Soldaten die Kirche näher und fanden hiebei ein sorgsam verwahrtes Paket in einer Ecke liegen. Sie machten hievon dem Hauptmann Anzeige. Dieser öffnete das Paket und siehe da, es enthielt 50—60,000 Franks Wertpapiere. Sofort ließ er dieselben wieder gut verpacken und unter seiner Begleitung dem Pfarrer überbringen. Dieser war hierüber auf das freudigste überrascht und wollte dem Hauptmann danken. Dieser aber sagte: „Wir sind keine Räuber, wir sind deutsche Soldaten.“ (Im „B. T.“ wird aus einem Memoirenwerk der Frau von Nemusat angeführt, daß 1805 französische, höhere Offiziere österreichische Schlösser vollständig ausplünderten, ganze Stiften gefüllt mit gestohlenen Musiknoten, Wiener Kronleuchtern und Kristallen nach Paris geschickt haben.)

Deutsches Kaiserwetter.

Auf Deutschland lag die schwere Faust
Des korsischen Tyrannen,
Der unerbittlich schlimm gehaust
Mit Fürsten und mit Mannen.
Den Himmel deckten Wolken schwer
Und nirgend naht ein Wetter.
Es gab kein Reich, kein Deutschland mehr —
Das war kein Kaiserwetter.

Die Sonne schien von Austerlitz
Und die von Jena wieder.
Auf Preußen zuckte Blitz auf Blitz
Und warf es gar danieder.
Altdeutschland wurde schlank von Leib,
Neufrankreich immer fetter,
Germania, du armes Weib —
Das war kein Kaiserwetter.

Bei Leipzig in der Völkerschlacht,
Da klärten sich die Wolken!
Den Korpsen schreckte schwarze Nacht
Und Rachtage folgten.
Bellealliance, du schönes Wort —
Klang jemals eines netter? —
Du brachtest ihn zum sichern Port,
Doch uns kein Kaiserwetter.

Denn bald stand uns von neuem auf
Der alte Widersacher,
In unerdientem Siegeslauf
Europas Wettermacher.
Aus schwarzer Wolk' entpuppt sich
In Gm's sein Benebeter
Und schuf uns frech und widerlich
Die Schwüle vor dem Wetter.

Bei Wörth entlud sich wie ein Blitz
Der Zorn auf Frankreichs Horden;
Gerechte Rache nahm sich Fritz
Für Rauben und für Morden.
Und als die Sonn aus Wolken brach

Bei wälschem Ach und Zetter,
Ward neugeboren Deutschlands Tag —
Das war ein Kaiserwetter.

In Sebans heißer Mittagsglut
Herbraust es wie Gewitter,
Der Löwe lag durch deutschen Mut
Gebannt im Eisengitter.
Die Blicke, die er zugebacht
Aufs Haupt dem deutschen Wetter,
Sie prallten rückwärts tausendfach —
Das war ein Kaiserwetter.

Und eh' das Kriegsjahr neigte sich,
War Babel eingeschossen.
Trotz Winters Unbill zeigte sich
Der Deutsche unverdrossen,
Bis Versailles proklamiren sah
Mit Hurrah und Geschmetter.
Wilhelmus und Germania —
Das war ein Kaiserwetter.

Drauf wurde froh am Palmfest
Des Dankes Lied gesungen
Dem Gott, der Deutschland nicht verläßt,
Durch den das Werk gelungen.
Des Friedens Glück auf Deutschland lag,
Die Dörfler wie die Städler
Begrüßten hell den Friedenstag
Mit seinem Kaiserwetter.

Nun möge nimmer böser Frost
Den Frühling Deutschlands trüben,
Und jeder soll treu und getrost
Des Friedens Pflichten üben
Dem Kaiser aber wünschen wir,
Dieweil er Deutschlands Wetter,
Noch viele Jahre für und für
Recht gutes Kaiserwetter

Hall,

Keinath.

Handel und Verkehr.

Winnenden. Fruchtschranken-Zettel vom 29. August 1895.

	Höchst	mittlerer	niederster
Dinkel per Zentner	Mk. 5.70	Mk. 5.20	Mk. 5.15.
Haber per Zentner	Mk. 6.60	Mk. 5.20	Mk. 4.70

Stuttgart, 29. Aug. Kartoffel-, Kraut- und Obstmarkt.)
Zufuhr 600 Ztr. Kartoffeln, Preis per Ztr. 2 Mk. 50 Pf. bis 3 Mk. — Pf. 3500 Stück Silberkraut, Preis 15—20 Mk. per 100 Stück.
150 Ztr. Mostobst, Fallobst, Preis per Ztr. 4 Mk. 20 Pf. bis 4 Mk. 50 Pf.

Stuttgart, 31. Aug. (Kartoffel-, Kraut- und Obstmarkt.)
Zufuhr 800 Ztr. Kartoffeln, Preis per Ztr. 2 Mk. 50 Pf. bis 3 Mk. — Pf. 4500 Stück Silberkraut Preis 15—20 Mk. per 100 Stück.
300 Ztr. Mostobst, Fallobst Preis per Ztr. 4 Mk. 30 Pf. bis 4 Mk. 70 Pf.

Rottenburg, 28. Aug. Gestern wurde hier ein Musterballen Frühhopfen verkauft. Der Zentner soll auf 130 Mk. zu stehen kommen. Farbe, sowie Qualität sind vorzüglich. Mit der Pflücke des Späthopfens wird bei uns am nächsten Montag allgemein begonnen werden.

Nachschrift.

Waiblingen, 1. Sept. Gestern Samstag abends 5 Uhr wurden wir durch die Feuerglocke und Hornsignale der Feuerwehr im Schrecken versetzt. Es brannte in dem Doppelwohnhaus der Fuhrmann Gherle Wittwe und des Fuhrmann Kaufser. In dem Stalle des Fuhrmann Kaufser brach das Feuer aus und brannten in kurzer Zeit die Dachgiebel des Kaufser'schen und Gherle'schen Hauses ab. Die Erntevorräte, Heu und Dehnd, die Mobilien sind größtenteils verbrannt. Unserer Feuerwehr gelang es durch schnelle und mutige Eingreifung die schon bedrohten Nachbarhäuser zu retten. Man vermutet Brandstiftung.

Waiblingen, 2. Sept. Der gestern abend stattgefundene Fackelzug war großartig. Bereits alle Häuser waren reich geschmückt und illuminiert. Näherer Bericht folgt.

Bestellungen

auf den

„Remsthal-Boten“

für den Monat September nehmen sämtliche Postanstalten und Landpostboten entgegen.

Die Redaktion.